
Expressionismus (1910-1925)

- Die Epoche war vor allem geprägt von Industrialisierung, Militarismus, politischer Manipulation und dem ersten Weltkrieg (1914-1918) → verunsicherte und erschreckte viele Menschen
- Auch bezeichnet als „Epoche der Verstörung und Angst“
- Begriff aus der bildenden Kunst → Künstler wollten ihre Gefühle ausdrücken, wie sie die Welt erleben (bspw. Trauer, Freude, Angst, ...)

Literatur

- Ziel: Demolieren, um Neues zu schaffen (politische Veränderungen, Erschaffen eines „neuen Menschen“)
 - Erkennbar an Zeitschriftentiteln, wie „Aktion“ oder „Die Revolution“
- Vorbilder: Kriege & Aufbegehren → Barock, Sturm und Drang, literarische Außenseiter

Lyrik

- Günstig für Expressionismus
- Form der Gedichte sehr unterschiedlich:
 - Texte mit metaphernreicher Sprache oder
 - Sprachzertrümmerung (Verzicht auf Beiwörter und Logik, Zerstörung des üblichen Satzbaus)

Dramatik

- Neben der Lyrik auch eine sehr bevorzugte Form, da Gefühle auf der Bühne gut übermittelt werden können
- Hauptthematik war der Kampf zwischen dem „alten“ und „neuen“ Menschen
 - Oftmals durch Generationenkonflikt/Vater-Sohn-Konflikt dargestellt

Epik

- Diese Form war im Gegensatz zur Lyrik und Dramatik eher ungeeignet für den Expressionismus

Dadaismus

- Treffen von Literaten in Zürich (1916)
- Begriff „Dada“, aus einem Wörterbuch, als Begriff für ihre eigene Kunst
- Glaubten nicht an die Veränderung der Welt durch Dichtung → setzten sich hingegen für Sprachzerstörung und Provokation ein
- Methoden:
 - Keine Logik in Texten
 - „Laut-“ oder „Buchstabengedichte“
 - Lärmende und gleichzeitige Gedichte
- Das Prinzip des Zufalls ermöglicht es jedem ein Kunstwerk zu erschaffen
- Formen wie das Lautgedicht oder das visuelle Gedicht zählen zur experimentellen Dichtung

Autoren und Werke

August Stramm

- Der Autor hat das Gedicht nur auf das Notwendigste reduziert

Zwist (B.S. 275)

Gallen foltern bäumen lösen
Knirschen zürnen meiden Haß
Zittern stampfen schäumen grämen
Suchen beben forschen bang
Wenden zagen schauen langen
Stehen rühren seufzen gehen
Streicheln klagen
Kosen schelten
Schämen schmächt
Und
Fliehen wirbt
Schmiegen wehret
Armen sträubet
Quälen küßt

Franz Kafka

- Der Autor lässt sich schwer in eine literarische Strömung einordnen, jedoch entstanden viele seiner Werke zeitgleich zum Expressionismus
- Adjektiv „kafkaesk“ als Bezeichnung für eine absurde albtraumhafte Situation
- Kafka schrieb in seinem Testament, dass seine Werke nach seinem Tod verbrannt werden sollen → sein Freund Max Brod hielt sich nicht daran und veröffentlichte diese
- **„Brief an den Vater“**- Generationenkonflikt Hauptthema seiner Werke (S.283)

Eine alltägliche Verwirrung (B.S. 282)

- Die Person befindet sich in einer Welt, die er nicht mehr versteht
- Möchte ein Ziel erreichen, trifft jedoch immer wieder auf Hindernisse und erreicht somit das Ziel nicht
- Beispielsweise geht A die Treppen hoch, um mit B, der sich im Zimmer befindet, zu reden, doch als er oben angekommen ist hört er wie B die Treppen hinuntergeht

Ernst Jandl

- Dadaistischer Dichter
- Schrieb beispielsweise Lautgedichte

auf dem Land (B.S. 289)

rininininininininDER
brüllüllüllüllüllüllüllIEN

schweineineineineineineinE
grununununununununZEN

hununununununununDE
bellellellellellellelleIEN

Zwischenkriegszeit (1925-1945)

- Lage: wirtschaftliche Not, Arbeitslosigkeit, totalitäre politische Ideologien (Kommunismus, Nationalsozialismus) → Verachtung von Vernunft & rationalem Denken
- Politische Stellung der Autoren unterschiedlich je nach Weltanschauung
- Abstrakte Kunst (alles was nicht der NS passt) = „entartet“
- Es wurde auf Nietzsches Übermensch zurückgegriffen
- Umsetzung der Ideen Darwins → stärkere Rasse gewinnt

Entgegengesetzte Seiten

- Thomas Mann
 - Vernunft und Aufklärung → „Deutsche Ansprache“
- Gottfried Benn
 - Irrationalismus
 - Expressionismus → beschrieb als „neuen“ Menschen zunächst die NS-Ideologie
 - Erhielt dann Schreibverbot

Literatur

- Gegen Pathos (leidenschaftlicher Gefühlsausdruck)
- „Neue Sachlichkeit“ – Realität exakt wiedergeben
- Sachliche und einfache Schreibweise

Medien

- Rundfunk und Film (zur Demokratisierung)
- Neue Gattungen wie Hörspiel und Reportage
- „Leichte“ Unterhaltung → brachten viele Zuschauer
- Kontrolle des Rundfunks durch politische Vorzensur (Propagandainstrument)

Lyrik

- Sachliche, nüchterne Gedichte
- Themen: Antimilitarismus, Antifaschismus, Großstadt, autoritäre Politik

- Bertolt Brechts Gedichte → Erwecken politischer und sozialer Verantwortung
- Gedichte spontan entstanden → als Ratgeber, Gedankenstoß
- Kästner Lyriksammlung „Lyrische Hausapotheke“
- Brecht „Hauspostille“ – irdische Themen
- Postille ursprünglich: Erklärung von Bibeltexten

Dramatik

- Brecht kritisiert „aristotelische Theater“
 - Publikum wird hypnotisiert und aus der Realität weggeführt
- Sein „episches Theater“ schärft Bewusstsein und Denken
- Zeigt, dass Veränderungen möglich sind
- Nennt Dramen gezielt „Lehrstücke“
- V-Effekte/Verfremdungseffekte
 - Ansager auf Bühne, Szenentitel, Inhaltsangaben, Spruchbänder, Aufforderung an Publikum, ...
 - Schauspieler → Distanz zur Rolle
 - Keine Identifizierung mit Figuren (spielen diese, sollen diese aber nicht verkörpern)

Epik

(Anti)kriegsroman, 1920 – 1930

- Inhalt: Erster Weltkrieg
- Ernst Jünger kritisiert die modernen Kampfmittel
- „Im Westen nichts Neues“ – Erich Maria Remarque
 - Detaillierte Wiedergabe des alltäglichen Grauens eines Soldaten
- „Heeresbericht“ – Edlef Köppen

Gegen Traditionen

- Held tritt in den Hintergrund → Fokus auf Verfall der Gesellschaft
- Krieg: keine Hoffnung mehr auf Rationalität
- Autoren: Robert Musil, Hermann Broch

Nostalgie

- Joseph Roth: spiegelt Schicksal des Autors wider (musste Heimat verlassen)
- Konnte sich nur im Schreiben wieder seine Heimat schaffen
- Sehnsucht nach Habsburgermonarchie

Prophetie

- „Die Blendung“ – Elias Canetti
 - Inhalt: Haushälterin Therese will Kien aus Bibliothek vertreiben. Kien sieht nur einen Ausweg → Bibliothek in Brand stecken
- Schicksal Kiens → Metapher für Untergang des zivilisierten Europas
- Vier Jahre nach Veröffentlichung → 2. Weltkrieg
- Geht in „Masse und Macht“ die zerstörerischen Eigenschaften von Masse auf den Grund
 - Menschen handeln in der Masse anders als Individuum